

01. Februar 2017, 16:15 Uhr

01. Februar 2017, 16:15 Uhr Update: 12. Februar 2017, 03:33 Uhr

Schicksal einer Namenlosen

Brackenheim Von Leonore Welzin Archive bergen viel Stoff, aber sie brauchen Menschen, die mit Interesse und Geduld diese Stoffe finden, bergen und in Geschichten gießen. Ein solcher Geschichtengießer ist der in Schwaigern lebende Bestseller-Autor Gunter Haug.

Von Leonore Welzin



Von Leonore Welzin

Archive bergen viel Stoff, aber sie brauchen Menschen, die mit Interesse und Geduld diese Stoffe finden, bergen und in Geschichten gießen. Ein solcher Geschichtengießer ist der in Schwaigern lebende Bestseller-Autor Gunter Haug. Gleichermäßen weltläufig wie heimatverbunden hat er die Familiengeschichte durchforstet. Einmal auf Erkundungstour, stößt er dabei auf gut gehütete Geheimnisse. So ergeben sich aus den anfänglich mageren Informationen immer weitere Ansätze zu neuen biografischen Erzählungen.

Auf Einladung der Volksbank Unterland stellt der Autor sein neues Buch "Margrets Schwester" im Bürgerzentrum vor. Zur treuen Leserschaft gehören die Landfrauen der Region. Die Fangemeinde wächst: Waren bei der Lesung "Die Töchter des Herrn Wiederkehr" vor zwei Jahren 330 potenzielle Leserinnen (darunter 30 Männer) in der Stadthalle Lauffen zu Gast, sind diesmal 560 Frauen und vier Männer zur Buch-Präsentation gekommen.



560 Besucherinnen lauschten Gunter Haug bei der Präsentation seines Romans "Margrets Schwester" im Bürgerzentrum.
Foto: Leonore Welzin

Bürgerkrieg Haug weiß, dass die Form des Romans am Wahrheitsgehalt zweifeln lässt und baut vor: "Die Personen sind authentisch, ebenso die historischen Fakten." Er fikionalisiere lediglich das Drumherum. "Margrets Schwester" führt ihn auf den Spuren einer Vorfahrin seiner Frau bis nach Amerika und zwischen die Fronten des Amerikanischen Bürgerkrieges (1861-1865).

Stiefkind Der Roman handelt von einer Bauernmagd "auf der Suche nach Glück und Geborgenheit", wie es im Untertitel heißt. "So arm und unbedeutend wie Johanna war, hat sie es auch bei mir nicht auf den Titel geschafft", sagt Haug über seine vermeintlich namenlose Titelheldin. Johanna Friedrich, geboren 1829 in Treschklingen, ist ein fröhliches Kind, obwohl sie nicht weiß, wer ihr Vater ist. Auf dem großväterlichen Bauernhof ist ihre Welt in Ordnung. Das ändert sich, als die Mutter heiratet und Johanna Stiefkind wird.

Sie fühlt sich nur mit ihrer jüngeren Halbschwester Margret verbunden. Wie so oft nimmt das Schicksal mit einer ungewollten Schwangerschaft seinen Lauf. Ein weiteres Maul zu stopfen ist der Familie zu viel, ihr uneheliches Töchterchen darf bleiben, aber Johanna muss gehen.

"Ein eisiger Ostwind blies über die südlichen Ausläufer des Odenwalds?": Wenn Haug bildhaft die Stimmung des Abschieds schildert, könnte man eine Stecknadel fallen hören. Wenn seine arbeitsuchende Protagonistin von Haus zu Haus pilgert, um sich als Dienstmagd zu verdingen, ist das Mitgefühl mit dieser einsamen Seele geweckt. Erleichterung stellt sich ein, wenn sie bei einer Bankiersfamilie unterkommt. Kulturelle Missverständnisse gibt es auch damals: Als sie fürs Hauspersonal ihre Leib- und Magenspeise kocht, werden die Spätzle von den Bediensteten mit Befremden abgelehnt: "Wer isst schon gelbe Würmer?" – eine Prise Humor, die die Dramatik versüßt. Gerade mal 21 Jahre alt, schlägt sie sich durch: Bremen, Bremerhaven, Charleston, Washington und New York sind Stationen einer langen Reise ins Ungewisse. In Bremerhaven warten Unmengen von Auswanderern, was die Preise für Essen und Unterkunft in die Höhe treibt. Geplagt von Armut und Krankheit sterben viele, bevor sie ihr Ziel erreichen. "Kommt Ihnen das bekannt vor?", fragt Haug, der Parallelen zur Flüchtlingsproblematik zieht und dabei seinen 28-jährigen irakischen Patensohn Haider Halil vorstellt. "Warum weinst du, Mädchen?", fragt ein Mann Johanna in Bremerhaven. Wieder mal hat sie Glück im Unglück: Es ist Kapitän Heinrich Wieting. Mit seiner Hilfe überquert sie den Atlantik.

Solide Recherche und plausible Argumentation lassen den altgedienten Journalisten erkennen. Die romanhaft-lebendige Erzählweise korrigiert einfühlsam das Bild vom Leben vor 150 Jahren, das oft als "gute, alte Zeit" verklärt wird.

Buchtipps

Gunter Haug: "Margrets Schwester", Landhege Verlag, 19,90 Euro www.landhege-verlag.de